READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Meine Frau und ich lieben es, ab und zu, oder auch öfter mal ein paar Sachen zu machen, die andere Leute nicht machen.

Meistens läuft es darauf hinaus, dass sie sich ein paar geile Sachen anzieht und wir dann erst einmal spazieren fahren. An Orten die uns gefallen, halten wir und gehen etwas spazieren. Ich habe dann jedes Mal den Fotoapparat mit, denn es ist von vornherein klar dass sie sich nackt zeigen wird.

Auch dieses mal hat sie sich wieder geil angezogen. Sie trug eine weiße Bluse, die mehr zeigt, als sie verdeckt, denn es ist eine Häkelbluse, einen Camouflage-Rock der ihr nur ganz knapp über die geilen Arschbacken geht. Wenn sich jemand nur ein klein wenig bückt, kann er ihr zwischen ihren rosa, fleischigen Schamlippen durchschauen. Dann noch ein paar geile kniehohe schwarze Stiefel und das geile Miststück ist fertig.

Sie zog noch ihren langen schwarzen Mantel über, da es nicht sein musste, das die Nachbarn sie in diesem Outfit sehen. Dann gingen wir zu meinem Wagen, stiegen ein und fuhren, ohne ein wirkliches Ziel, los. Wir waren kaum aus unserem kleinen Ort heraus, da schnallte sie sich ab und zog ihren Mantel aus. Achtlos warf sie ihn auf die Rücksitzbank und schnallte sich wieder an. Nun zog sie den Gurt lang und beugte sich zu mir herüber, öffnete meine Hose und zog meinen harten Schwengel ans Licht. Langsam fing sie an ihn mit sanften auf und ab Bewegungen zu verwöhnen. Eigentlich war es ja nicht nötig, denn er stand schon die ganze Zeit. Ich glaube, keiner hätte bei dem geilen Anblick meines geilen Miststücks ruhig bleiben können.

Dann nahm sie ihn in den Mund und saugte wie wild daran herum. Ich konzentrierte mich so gut es ging auf die Straße. Wir fuhren nun schon eine halbe Stunde so durch die Botanik, als wir an einen Fluss kamen, neben dem ein Wanderweg verlief. Dann sah ich das Parkplatzschild und steuerte zielstrebig darauf zu. Nachdem wir ausgestiegen waren, sahen uns einige Spaziergänger, die vorbeigingen, komisch an. Die Männer taten alles, um etwas tiefer zu kommen. Einer musste sich auf einmal die Schuhe neu binden und andere versuchten es auf verschiedenste Weise einen Blick unter den Rock zu erhaschen. Deren Frauen versuchten sie mit aller Gewalt weiter zu zerren.

Wir gingen nun langsam, dem Wanderweg folgend, am Fluss entlang. Dabei fiel mir auf, als ich ab und an auf die geilen, durch die leichte Bluse kaum verdeckten Brüste schaute, dass sie ihre Nippelkette angelegt hatte. Im nächsten Moment drückte sie mir etwas in die Hand. Ich sah es mir an und erkannte es als die Fernbedienung für ihren wasserdichten Vibrator. Sie hatte ihn also tief in sich drinnen. Ich wählte ein Programm und startete es.

Ein Zucken ging durch ihren Körper, als er anfing zu vibrieren. Ich hörte ein leises Summen und wusste, dass sie gleich noch nasser sein würde, als sie es sonst schon ist. Grade kam eine Parkbank in Sicht, auf der einige ältere Leute saßen. Ich schaltete den Vibro wieder ab und sagt ihr, sie solle sich setzen. Sie tat es und ich schoss ein Foto, auf dem zu sehen war wie der Mann neben ihr auf ihre Brüste starrte.

Unvermittelt startete ich den Vibro wieder. Diesmal mit dem stärksten Programm. Sie zuckte zusammen und alle die auf der Bank saßen, sahen sie erstaunt an. Doch was ich eigentlich bezweckt habe ist auch eingetroffen. Durch das starke Vibrieren erzitterte die ganze Bank. Alle sahen ihr nun in den Schoß und konnten etwas von ihrem Schamhügel sehen, da der Rock etwas hoch gerutscht war. Ich rief sie nun zu mir und sie folgte mit wackligen Beinen. Ich schaltete den Vibro nun wieder aus, weil ich sie noch nicht kommen lassen wollte.

Wir setzten unseren weg mit kleinen Unterbrechungen für ein paar Fotos fort. Mal zog sie ihre Bluse und den Rock hoch und ein anderes Mal hatte sie beides ausgezogen. Die vorbeigehenden Passanten sahen sie sich genau an und einige einzelne Männer durften sogar ihren Busen oder auch mal ihren

nassen Schlitz anfassen. Nachdem wir circa achthundert Meter gegangen waren, waren die Häuser, die am Anfang des Weges etwa hundert Meter entfernt standen, nur noch um die zwanzig Meter entfernt.

Jeder der nun aus dem Fenster sah konnte uns sehen. Ich hatte grade eine Hand unter ihrer Bluse und knetete ihre Brüste, als sie zusammen zuckte. Wir blieben stehen und ich schaute hinter sie. Sie fing an zu seufzen und ich sah hinten an ihr herunter. Was ich sah verschlug mir den Atem. Hinter ihr stand eine Dogge mit einer Schulterhöhe von etwa einem Meter. Sie hatte mit der Nase den Rock, der eh nur bis knapp unter die Arschbacken ging, etwas hochgeschoben und roch begeistert zwischen ihren Beinen.

Plötzlich vernahm ich ein lautes Schmatzen und schaute nach vorne, auf den Schamhügel. Dort sah ich nun die rosa Zunge der Dogge immer wieder auftauchen. Meine Frau fing an zu stöhnen und stellte sich etwas breitbeiniger hin, damit die geile Zunge besser an ihren Schlitz kam. Ich fand weiter rechts, vor uns eine Gruppe von Büschen. Dorthin ging ich mit meiner Frau in der Hoffnung dort ein geschütztes Plätzchen zu finden.

Wir fanden ein kleines Loch und um dort hinein zu kommen, mussten wir auf allen Vieren hinein krabbeln. Die Dogge immer noch an ihrem geilen Arsch riechend, folgte uns. Kaum im Gebüsch verschwunden, trafen wir auf einen Zaun. In diesem war eine Gartentür und etwas dahinter stand, auch von Büschen umgeben, ein kleines Gerätehaus. Wir gingen hinein und sahen uns um. Es waren mehrere Gartengeräte und auch ein Spieltisch für Kinder darin verstaut. Da die Dogge aber nicht locker ließ und schon wieder die Zunge durch ihren Schlitz zog, setzte sie sich auf den niedrigen Spieltisch, spreizte ihre Beine und ließ die Dogge weiter lecken.

Ich machte derweil so viele Fotos, wie die Kamera hergab. Da die Dogge etwas seitlich zu meiner Frau stand, nahm diese nun mit der einen Hand das schon steife und herausragende Geschlechtsteil in die Hand. Sofort fing die Dogge an mit leichten Fickbewegungen. Ich stellte die Kamera auf Video um und sah, dass meine Frau die Augen geschlossen hatte und das Lecken des Tieres genoss. Ich sah mich um und fand ein paar Kabelbinder sowie einen Seitenschneider, man kann ja nie wissen. Ich drängte die Dogge beiseite, drehte meine Frau um, so dass sie mit dem Bauch auf dem Tisch lag. Ich achtete darauf das ich immer hinter ihr stand.

So band ich nun mit den Kabelbindern ihre Handgelenke an den Tischbeinen fest. Sie protestierte zwar etwas, aber daran störte ich mich nicht. Sofort nachdem ich zur Seite gegangen bin und die Kamera, nun auf Video umgestellt, eingeschaltet hatte, sprang die Dogge mit den Vorderpfoten auf den Tisch. Sie platzierte die Pfoten in Schulterhöhe meiner Frau, links und rechts von ihr. Sie fing an mit ihrem Penis den Scheideneingang meiner Frau zu suchen.

Nach einigen vergeblichen Versuchen, half ich ihr dabei und führte ihn ein. Hastig machte die Dogge drei Schritte vor und versenkte das gute Stück bis zum Knoten in ihr. Sie fing gleich an mit heftigen und harten Stößen die Scheide meiner Frau zu bearbeiten. Jedes Mal wenn sie zustieß drückte der Knoten die Schamlippen und Scheidenwände weiter auseinander.

Seit dem Einführen stöhnte und quiekte meiner Frau vor Freude. Jetzt fing sie aber an panisch zu schreien, denn der Knoten hatte sie nun so weit geöffnet, dass er mit den nächsten Stößen hineinrutschen musste. So war es dann auch, noch zwei kräftige Stöße und der Knoten verschwand in ihrer Scheide. Beim hineinrutschen des Knotens wollte meine Frau wohl schreien, aber dieser Schrei erstickte in ihrer Kehle. Die Dogge veränderte jetzt für einen besseren Stand die Position ihrer Vorderläufe und setzte sie meiner Frau auf die Schulterblätter, so dass sie nun völlig bewegungsunfähig war. Ihre großen Brüste wurden dadurch an den Seiten des Brustkorbs heraus gepresst.

Was die Dogge nicht wissen konnte war, das meine Frau es noch geiler machte wenn ich, oder wie jetzt die Dogge sie mit ihrem Körpergewicht absolut bewegungsunfähig machte. Nun fing die Dogge an die Stoßgeschwindigkeit zu erhöhen. Meine Frau war nun wohl schon dreimal gekommen und fing an zu wimmern, er solle aufhören. Doch die Dogge schien dies nicht zu stören, denn sieh fickte nun noch härter und fester. Wieder bekam meine Frau einen Mega–Orgasmus. Nun fing auch die Dogge an heftiger zu hecheln und ergoss sich in meine Frau.

Heftig zuckte das Organ der Dogge in der Scheide meiner Frau. Nach den letzten Zuckungen wartete sie noch ein paar Sekunden bevor sie ihren Penis aus meiner Frau ziehen wollte. Leider war der Knoten aber noch zu groß und so zog sie im zurückgehen meine Frau mitsamt Tisch durch den kleinen Raum. Meine Frau bekam das aber gar nicht mit, denn sie war so befriedigt und erschöpft, das sie für ein paar Minuten weggetreten war. Die ganze Zeit lief die Kamera und ich hatte alles so gut wie möglich aufgenommen.

Jetzt glitt die Dogge aus meiner Frau und leckte sich ihr Genital sauber, um dann die Scheide meiner Frau mit ihrer großen Zunge zu reinigen. Meine Frau war grade aus ihrer Ohnmacht erwacht und zuckte heftig zusammen, sobald die weiche Zunge über ihre Scheide glitt. Dann trollte sich die Dogge und ich machte meine Frau los. Mit zittrigen Knien gingen wir aus dem Gartenhäuschen und merkten das es zwischenzeitlich angefangen hatte zu regnen. Kaum aus dem Gebüsch heraus, sahen wir das der Weg den wir vorhin gekommen waren und da noch von mehreren Passanten bevölkert war, nun menschenleer war.

Wir gingen eng umschlungen zum Auto zurück und meine Frau erzählte mir was sie mit der Dogge gefühlt hatte. Da ich schon vom Zusehen so was von geil geworden war, gab mir die Erzählung nun den Rest. Mein Penis war steinhart und wir sind am Wagen angekommen. Ich setzte meine Frau auf die nasse Motorhaube und fickte mir die Seele aus dem Leib. Danach fuhren wir nach Hause und trieben es nochmal. Vorher habe ich ihr aber noch das Gemisch aus meinem und dem Doggensperma aus der Scheide geleckt.